Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 3 (1827)

Heft: 4

Artikel: Die Landsgemeinde in Hundweil, den 27. April 1701

Autor: Mok

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542291

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lich darauf an, welche Vorstellungen man fich von demfelben mache. Wer möchte wohl Gebet beiffen, was so häufig als folches zum himmel gesendet wird? Das eitle herz fann nicht beten, wenigstens nicht bei den Anwandlungen feiner Sitelfeit; jede feiner Bitten wird in folder Stimmung jur Thorheit. Das ftolge Berg fann nicht beten, wenigstens nicht in den Anwandlungen seines Stolzes; in solcher Stimmung wird sogar die berrlichste Meusserung des menschlichen Gemuthes, der Dank gegen Gott, jur schändlichen Läfterung. Der Seuch ler fann nie und nirgends beten; denn das Seilige läßt fich nicht jur Schan tragen, und wer es thut, hat seinen Lohn dahin. So kann überhaupt der Mensch nicht beten, wann und fo lange fein Berg von irgend einer niedrigen Leidenschaft beberricht wird. Die unerläßliche Bedingung des Gebetes ift das Walten des Göttlichen in der menschlichen Geele."

543532

Die Landsgemeinde

in Hundweil, den 27. April 1701; beschrieben von Sauptmann Ss. Mof von Schwellbrunn.

Abgesehen von dem Kalenderstreit, welcher diese Landsgemeinde zu einer der merkwürdigsten machte, wird die in's Einzelne gehende Beschreibung derselben gewiß keinem unserer Leser im Lande unangenehm senn, weil er dadurch ein deutliches Bild erhält, wie vor 1½ Jahrhundert bei diesem wichtigen Akte zu Werke gegangen worden ist. Bei der größen Aehnlichkeit des Hergangs einer damaligen und jezigen Landsgemeinde, zeigen sich doch Spuren einiger nicht unwesentlicher Abweichungen, die aber zu Gunsten der Gegenwart ausfallen, wo die Freiheit des Volkes theils größer
theils geregelter erscheint.

Un dem Beschreiber dieser Landsgemeinde erkennt man fogleich den Partheimann, besonders beim Lesen des Schlus-

ses, wo er sich ganz närrisch geberdet. Er war Hauptmann und Gemeindschreiber in Schwellbrunn, woselbst er am Niderfeld wohnte und im Jahr 1721, alt 891/4 Jahr, verstarb. Der in neuern Zeiten aus dem Staube der Vergessenheit hervorgezogene Seckelmeister, Augustin Mok, verschiedenen Andenkens, war sein Sohn.

Den 27. April 1701 war in Hundwenl die Landsgemeinde gehalten, welche ziemlicher maßen Unruhig gewesen, von wegen des neuen Callenders wegen, den man het söllen Unnehmen, aber der Bauer wolte sich nit darzu verstehn. Die Gemeind hat lang, mehr den 5 Stund gewehret, und sind die Ursachen davon zu hörren.

- 1) Hat der Landamman uf Gais 1) gemehret ob man wolle den alten Kalender forthan, da hän die Baurren mit fröhlichen Händen aufgehebt, und ist das Mehr worden.
- 2) Hat Barthli Scheuß zu Herisau begehrt, das man die neuen Artiful aus dem Landbuch zu thun, und händ ihm die Herren aber nit wollen Erlauben, worab es ein Stilstand²) der Geschäften gegeben, entlich ist dem Waibel befohlen worden, Wer ein rechtmäßiger³) Anzug

³⁾ Bartholome Sturgenegger.

²⁾ Daß unter Stillstand ein Tumult verstanden werde, wird Allen einleuchten, die unruhigen Landsgemeinden beigewohnt haben.

³⁾ Eine sonderbare und lächerliche Ausstucht der Obrigkeit. Der damals noch in Kraft bestehende, hieher bezügliche Artikel des Landbuchs lautete also: "Item es soll auch kein Landt"mann Gewalt haben, etwas für eine Landsgemeinde zu
"bringen, es habe dann ein zweisacher Nath dasselbige ange"nommen und gutgeheissen, bei Strafe Leib und Lebens,
"Ehr und Gut."

Was wollte nun hier die Obrigfeit mit dem Ausdruck: rechtmäßig? Hätte sie sich auf eine unrühmlichere Weise ein Necht vergeben können? Jedoch dieses ist der gewöhnliche Gang in

zu machen habe, so könne es thun, er sepe gefraget oder nicht, und ist solches das Mehr worden.

- 3) War man auf herwerts der Sitteren, einen regier. Landamman von nöthen 4) und find 4 darzu gerathen worden. Herr Landshauptmann Johannes Gruber von Herisau hat es Erhalten und ist Landaman worden.
- 4) Hat man es mit einem einhelligen Mehr Auf und Angenommen, Wann ein Landaman von Baden ab dem Tag komme, so solle er es den anderen Nathsherren anzeigen, was obhanden seye, und dann die Herren es den Baurren sägen, von wegen das nüt mehr so viel Angelegenheit einsschleiche, wie vor diesem.
- 5) Hönd 5 Wäbel gebeten, und ist der alte zu Trogen blieben.
- 6) Hönd 7 Schrieber gebeten, und ist Jakob Zellweger zu Trogen Schreiber worden.
- 7) Sind 2 zu Landshauptman angerathen worden, auf herwerts der Sittern, und ist Barthli Scheuß zu Heri- sau Landshauptman worden.
- 8) hat es darauf ein langer Stilstand gegeben, dan die herren hän gerüfft: Den alten Bräuchen noch solle der Schreiber den Sid verlessen, aber die Baurren hönd densselben nit wollen verleßen lohn, und grüft, Man solle wie-

ähnlichen Fällen. So oft eine Obrigkeit die Schranken ihrer Befugnisse überschreitet, wird sie an Einzelnen, die gegen dergleichen Anmaßungen ein Wort laut werden lassen, mit ausgesuchter Härte Nache nehmen, und im Triumphschritte auf ihren Wegen fortwandeln. Lehnt sich aber endlich die Masse des Volkes gegen sie auf, so läßt sie gewöhnlich nicht nur dasjenige, was sie widerrechtlich an sich gerissen hat, sahren, sondern sie vergiebt sich bei solchen unruhigen Auftritten gar zu gerne, was ihr rechtmäßig zugehört und was sie, um mit Ehren zu besteben, sich nicht vergeben sollte. Fast alle unruhigen Volksauftritte würden erspart worden seyn, wenn die Obrigkeit von den geschlichen Vorschriften nie abgewichen wäre.

4) Landammann Laurens Tanner murde abgefest.

der die Aembter erneuern.⁵) Endtlich goht der Landamman uf Gais auf den Stuhl aben, und danket ab, und erklärt sich wegen des neuen Kalenders halben, so daß die Baurren noch wohl mit Ihm zufrieden worden, und ist ein Mehr darüber ergangen, man senge wohl mit Ihm zufrieden und vergnügt, und ist dan wieder zum Landamman bestättigt worden.⁶)

- 9) hat es abermalen ein Stilstand gegeben, da sich die anderen herren, über den Kalender auch haben Erklären sollen, welches aber mit nichten geschehen wollte, da nahm Landamman Gruber einer um den andern in das Mehr.
- 10) Sind 2 Stadhalter von vor der Sitern gerathen worden, und ist der alte 7) zu Trogen blieben.
- 11) Sind 3 Landshauptman angerathen worden, und ist der Landsfähndrich Tobler zu Tobel Landshauptman worden. 8)
 - 12) Sind 2 Sefelmeister angerathen worden.

⁵⁾ Es scheint hieraus hervorzugehen, daß man nach damaliger Nebung, nach der Wahl des regierenden Landammanns, des Landweibels und des Landschreibers, sogleich zur Besehung der vakanten Stellen geschritten sen, ohne die andern Beamten wieder neuerdings für ein Jahr lang in ihren Aemtern förmlich zu bestätigen.

Dieses Vetragen ist im höchsten Grade demagogisch und eines Landammanns unwürdig. Sobald er witterte, er möchte um seine Stelle kommen, dankte er ab, indem er zugleich dem Volke mit dem neuen Kalender schmeichelte, sich damit entschuldigte, er habe nach der Anstruktion gehandelt, und die Schuld auf seine Kollegen warf. Als er wieder zum Landammann erwählt worden war, wollte er sich nicht wieder brauchen lassen, die durch ein Mehr entschieden wurde, daß man wohl mit ihm zufrieden sep.

⁷⁾ Konrad Zellweger.

⁸⁾ Anstatt des Landshauptmanns Konrad Zellweger in Trogen, welcher abgeset, 3 Jahre später aber (1704) zum Seckelmeister erwählt wurde.

- 13) Ist der Bauherr Michael Schläpfer zum Speicher Landsfähndrich worden.
- 14) Sind 3 Stadhalter auf herwerts der Sitern angerathen worden, und ist der alte zu Urnäsch blieben.
- 15) Sind 7 Seckelmeister gerathen worden, und ist der alte zu Herisau blieben.
- 16) Sind 3 Fähndrich gerathen, und ift der alte in Sundwenl Uli Zähner blieben.
- 17) Hat der Landamman zum Beschluß gemehret, daß allen Nid und Haß, solle Nichtig, flüchtig, Tott und Absen, es hat ein hübsches Wehr gegeben, und ist dießem alles wohl zfrieden gesenn.

Es find 17 Pünktlin gemacht und 41 Mehr geschehen, an dießem Landsgemeindstag, und hat noch viel geschnejet, und hönd die Baurren den Sieg erhalten, die obbemelten Bunkten zu Handhaben.

Gott der Allmächtige verleihe einem Jedweden Wensheit und Fromkeit voran, und soll den neuen Kalender, den Tag unsers Lebens, niemand gelusten zu haben.⁹)

Wir haben ein gefreytes Land,
Darum sagen wir Gott dem Allmächtigen, Lob und Dank
Die Baurren gelten noch etwas, mehr als die Herren —
So sollen wir mit einandern Gott Loben und Ehren
Dann Gott ist Herr — und nüd die Leut —
Daß han Erfahren — die Landsgemeindleut.
Es ist so rauch Wetter gseeh, thun es nüd vergessen,
Daß die Baurren sud so beständig gsenn.
Den wäre ein Jedwedern Blieben daheim, in seinem Hauß
So hätt Gott der Allmächtige genommen einen Grauß,
Diewil wir aber sind gsee so Beständig Leuth
So hat Gott noch auf den Abend gut Wetter geschickt,
Dan wenn wir thäten, was wir sollten,
So thät der Allmächtige, was wir wollten.

⁹⁾ Diefer Wunfch ift dem guten Manne erfüllt worden.